

eine Nebenlinie der braunschweigischen Herzogsfamilie wohnte, befindet sich jetzt eine Erziehungsanstalt für unverorgte und verwahrloste Kinder (Wilhelmsstift). Holzminden (9000 Ew.) hat seinen Namen von der Holzminde („Waldgeschmeide“), welche sich wie ein glänzendes Silberband durch die Buchen- und Fichtenwäldungen des Solling entlang zieht und in die Weser mündet. Die Stadt Holzminden ist neben einer Burg entstanden, welche die Grafen von Eberstein hier am r. Weserufer einst gegründet haben, die aber jetzt nicht mehr vorhanden ist. Bemerkenswerte alte Gebäude hat Holzminden nicht, da die Stadt im 30jährigen Kriege (1640) mit Ausnahme der Kirche und des Rathauses durch die Kaiserlichen zerstört wurde. Dagegen ist Holzminden weithin bekannt durch die vom Baumeister Haarmann begründete Baugewerkschule, die von etwa 1000 jungen Männern besucht wird, die Maschinenbauer, Maurer- und Zimmermeister werden wollen. Holzminden ist der Weserhafen für die Erzeugnisse des Solling (Steine, Holz, Glas), die von hier aus auf großen Rähnen (Weserböde, Schleppepdampfer!) verschickt werden. Im Sommer fährt der Personendampfer „Fürst Bismarck“ wöchentlich dreimal stromabwärts in der Richtung Münden, Holzminden, Hameln und dreimal in umgekehrter Richtung stromaufwärts.

§ 10. Die Wejergegend.

1. Der Solling ist ein Gebirge zwischen der mittleren Weser und Leine, welches im S. durch die Schwülme (r. Nbf. der Weser) vom Bramwalde und im N. durch die Bever (r. Nbf. der Weser) vom Ebersteiner Burgberge getrennt wird. Der nw. Teil des Solling gehört zum Herzogtum Braunschweig, der sö. Teil gehört zur Provinz Hannover. Der Solling hat im Grundriß die Form eines Kreises, dessen Durchmesser etwa 22 km beträgt (Massengebirge). Der höchste Berg ist der Moosberg (500 m), der gleich dem Brockenfelde und dem Bruchberge im Harze mit Torfmooren bedeckt ist, weil das Wasser von seiner flachen Kuppe keinen Abfluß hat; daher giebt es auch hier Torfstiche und eine Försterei Torfhaus. In Neuhaus in der Mitte des Solling (Sommerfrische!) befindet sich (ebenso wie in Boffzen und Schorborn) eine Glashütte. Hier soll der wilde Jäger Hadelberg Förster gewesen sein, und auf dem benachbarten Moosberge soll er begraben sein. Eine andere Sage berichtet, er sei auf dem Kirchhofe in Altendorf bei Holzminden begraben. Der Solling besteht größtenteils aus rotem Sandstein, der in Quadern und Platten gebrochen wird. Die Quadersteine werden zu Häuser- und Brückenbauten sowie zu Thor- und Stafetpfeilern benutzt. Die dicken Platten eignen sich zum Belegen von Bürgersteigen, während die dünnen Platten (Chokoladensteine) statt der Ziegel zum Decken und Behängen der Häuser gebraucht werden. Da der Buntsandstein des Solling eine beträchtliche Menge Thon enthält, so giebt er beim Verwittern einen fruchtbaren Boden. Daher ist das Gebirge mit schönen Buchen-, Eichen- und Fichtenwäldern bedeckt, zwischen denen sich grasreiche Wiesen ausdehnen.